

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Der f. l. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr in Bischofslad Blasius Cemažar, Michael Pipan und Johann Nep. Koceli die mit der Allerhöchsten Entschliebung vom 24. November 1905 gestiftete Ehrenmedaille für 25jährige verdienstliche Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehr- und Rettungswesens zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 18. August 1910 (Nr. 187) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Nr. 32 „Cep“ vom 12. August 1910.
- Nr. 48 „Záduha“ vom 13. August 1910.
- Der Druckschrift: Česka Sibenice. Hymna českých nepokojenců. Praha 1910.
- Der Druckschrift: Knihovna českých mensin. Praha 1910.
- Nr. 32 „Zenský List“ vom 11. August 1910.
- Nr. 32 „Zár“ vom 11. August 1910.
- Nr. 63 „Egerer Neueste Nachrichten“ vom 10. August 1910.
- Nr. 32 „Freie Worte“ vom 12. August 1910.
- Nr. 6 „Svépomoc“ vom 10. August 1910.
- Nr. 33 „Moravský Jih“ vom 12. August 1910.
- Nr. 16 „Bocian“ vom 15. August 1910.

Nichtamtlicher Teil.

Der Kaiser.

Die gesamte Wiener Presse feiert den achtzigsten Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers mit überaus warmen Kundgebungen.

Abgesehen vom Festartikel der „Wiener Abendpost“, den wir auszugsweise schon mitgeteilt haben, äußern sich die Blätter folgendermaßen:

Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet den Kaiser als eine in sich abgeschlossene und selbst im Mantel seiner Schweigjamkeit deutlich zu erkennende Persönlichkeit. Er hat über alle Schwierigkeiten hinweg sich in der Volksmeinung in Europa und in der ganzen Welt durchgesetzt.

Fenilleton.

Gleich und Gleich.

Novelle von B. Wittweger.

(Nachdruck verboten.)

Nach diesen, mit etwas erzwungener Heiterkeit gesprochenen Worten trat Lotte ihrer Mutter näher, küßte sie jählich auf die Stirn und nahm dann am Tische Platz, sorgsam alles für die Leidende zurechtstellend und sie in der liebevollsten Weise bedienend.

Frau v. Hanstein schwieg. Wenn Lotte ihre „Grundsätze“ ins Treffen führte, dann war nichts mehr zu wollen, das wußte sie aus Erfahrung. So hörte man eine Weile nichts, als das Klirren der Löffelchen auf den Kaffeetassen. Diese Stille wurde aber bald unterbrochen durch den Eintritt eines alten Herrn, dem man den Landwirt ansah. Mit Stentorstimme begrüßte er die Damen:

„A Tag, Schwester, 'n Tag, Lotte, na: da komme ich doch noch zurecht zum Kaffee und dergleichen. Freut mich.“

„Entschuldige, Onkelchen, daß wir nicht warteten, aber du sagtest ja selbst, du würdest kaum vor Abend zurückkommen, und so —“

„Versteht sich, versteht sich, dachte auch, es würde länger dauern, aber die Leute waren höllisch an der Arbeit. Das Grummel ist alles herein, trocken und dergleichen, eine wahre Freude. Und daß ich nun so gemütlich bei euch sitzen kann und Kaffee trinken — danke, Kind, danke, immer aufmerksam —“ unterbrach er sich selbst, als Lotte ihm die Zigarre reichte — „wirft mal eine prächtige Frau und dergleichen, hahaha! Aber wie ist mir denn, heute ist doch Mittwoch, da sollte ja wohl Helmsiedt da sein, nicht wahr, Lotte, das ist doch sein Tag und dergleichen, was meinst du?“

Sein achtzigstes Geburtsfest begeht er im Schimmer wichtiger Erfolge. Bosnien und die Herzegovina sind dauernd gewonnen. Meisterhaft war die Klugheit, durch die der Kaiser die Monarchie über die verhängnisvolle ungarische Krise hinwegbringen konnte. Der Kaiser ist ein männlicher Charakter voll Ernst und Nachdruck, ohne jede kleinliche Gefallsucht. Er hat zuverlässige Bündnisse, die den äußeren Frieden verbürgen, feste Grundsätze, die den Bestand der Monarchie sichern. Wenn ihn das Volk liebt, so sei es die Ehrfurcht vor einem Leben voll Sorgen und Mühen, die Achtung für die hohe Reife der politischen Einsicht, die Anziehung von Wohlwollen und Güte.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Ein gütiges Geschick hat in einer der entscheidendsten Stunden der Geschichte unserm Staate einen Herrscher geschenkt, der in seltenstem Maße die mannigfaltigsten Regententugenden in sich vereinigte. Die bewegende Idee der Zeit, der nationale Gedanke, konnte nicht die Grundlage seines Wirkens sein. Im Gegenteil. Er mußte seine Macht auf eine andere Grundlage stützen, als auf die des nationalen Einheitsstaates. Das bunte Völkermosaik der habsburgischen Monarchie mußte durch einen festen Kitt zusammengefügt werden. Selten hat das Geschick einen Fürsten vor eine schwierigere Aufgabe gestellt und selten ward ein so großes Werk glücklicher vollbracht. Für die habsburgische Monarchie war Kaiser Franz Josef in dem Zeitalter der großen Veränderungen der providentielle Mann. Er gilt heute in allen Ländern als das Muster eines weisen, gerechten, starken und friedliebenden Monarchen.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt einen Guldigungsartikel Hofeggers, in dem ausgeführt wird, daß der Kaiser, der trotz verhängnisvoller Zeiten das alte Österreich zu einem modernen Staate gemacht hat, geliebt sei im schönsten Sinne des Wortes. Alle Völker dieses Reiches preisen seine Güte und seine Treue. Der

„Rein, da hört aber doch alles auf. Die Sehnsucht nach Herrn v. Helmsiedt scheint in der Tat heute epidemisch zu sein. Wir haben doch nicht auf die Mittwochsbefuche dieses Herrn abonniert! Bitte, entschuldigt mich, ich habe vergessen, der Wamsfell etwas zu sagen wegen des Abendbrotes für die Leute.“

Damit war Lotte aufgestanden und verließ das Zimmer.

„Na, was hat denn das Mädchel heute, daß sie so kurz angebunden ist? Dachte wirklich, sie möchte den Helmsiedt auch gern, wie wir alle, dachte schon, das sollte etwas geben mit den beiden, lautete aber eben nicht so. Was meinst, du Schwester?“

„Ich meine, daß es sich eben unglücklich traf mit deiner Frage. Lotte war schon gereizt, denn ich hatte vorher leider auch über Helmsiedt mit ihr gesprochen und ihr angedeutet, daß er sie sehr zu verehren scheint. Da kam ich aber schön an. Ich sei wie alle Mütter, wolle durchaus meine Töchter unter die Haube bringen, sie sei viel zu alt, dächte nicht mehr ans Heiraten. Ach, und es wäre doch mein Herzenswunsch, Lotte noch als glückliche Frau zu sehen, und wir behielten sie so in der Nähe, und Helmsiedt ist ein Brachtmensch! Und ich bin jetzt überzeugt, daß sie ihn liebt, und daß sie ihn heiraten würde, wenn er zehn Jahre älter wäre. Aber so wird's nichts. Lotte hat ihre Grundsätze, da läßt sich nichts tun.“

„Dummheiten, Grundsätze! Redensarten und dergleichen. Wird ihn schon nehmen, wenn er Ernst macht.“

Während Frau v. Hanstein mit ihrem Bruder, dem Amtsrat Kugler, der nach dem Tode ihres Mannes seine Pachtung aufgegeben hatte und das Gut der Schwester verwaltete, so zugleich sich eine Häuslichkeit schaffend, die der alternde Junggeselle oft schwer vermist hatte, in dieser Weise sich unterhielt, war Lotte, nachdem sie, um sich nicht selbst Lügen zu strafen, mit der Wamsfell einige häusliche Angelegenheiten besprochen hatte, auf ihr Zimmer gegangen, hatte den Garten-

Kaiser hat das, was er einst gab, fest und treu gehalten. Die Weltgeschichte wird ihn nennen: Franz Josef den Getreuen! Das Blatt veröffentlicht ferner Grüße aus dem Auslande, darunter vom ehemaligen Reichskanzler Fürsten Bülow, der den Kaiser als ein Vorbild strenger Pflichterfüllung und schlichter Menschlichkeit bezeichnet. Mit herzlichster Verehrung blide die ganze zivilisierte Welt auf den greisen Monarchen. Der russische Finanzminister Kokovcev schreibt: „La longévité d'un Souverain à l'âme grande et généreuse de l'Empereur-Roi François Joseph est pour les peuples dont il préside les destinées un bienfait de Dieu.“

Die „Zeit“ betont, daß der Kaiser mit seiner, mit unserer Zeit gegangen ist und deswegen ist sein Greisenalter von Erfolg gekrönt. Das Reich ist seit einem Jahrzehnt nach außen und innen erstarkt. Durch eine kluge und beharrliche Politik hat der Kaiser es verstanden, den Dualismus auf unabsehbare Zeit zu festigen. Die fortgeschrittenste Forderung der modernen Demokratie, das allgemeine Wahlrecht, hat im Kaiser einen Verwirklichter gefunden. Das Lebensprogramm des hohen Greises ist Reform. — Die „Zeit“ bringt ferner eine Würdigung des Kaisers aus der Feder des italienischen Historikers Guglielmo Ferrero.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ bemerkt, der Kaiser mag eine innige Freude haben, wenn er auf das Werk eines großen und langen Lebens zurückblickt. Kaiser Franz Josef war sichtlich berufen zu Österreichs Heil und die 62 Jahre, die er weise und ruhmvoll bisher regiert hat, werden mit ewigen, leuchtenden Lettern eingezeichnet stehen in unseres Vaterlandes Chronik.

Die „Österreichische Volkszeitung“ sagt: Der Historiker werde festzustellen haben, daß die Regierungszeit des Kaisers Franz Josef nichts anderes bedeutet, als die vollkommene Verjüngung des Reiches, die Erneuerung der Lebenskräfte der Monarchie. Das Reich steht

hüt aufgesetzt und dann das Haus verlassen. Durch eine Wanderung im Park hoffte sie ihr Gleichgewicht wiederzufinden.

Aufrecht und elastisch schritt sie dahin, die schlanke Gestalt mit dem schönge schnittenen Kopf. Die dunklen, vollen Haare, die schlichtgeschneitelt das reine Oval des Gesichtes umgaben, waren am Hinterkopf zu einem einfachen Knoten verschlungen. Der helle breitrandige Hut beschattete das frische Gesicht, das durch schöne graue Augen belebt wurde. Ein mattgraues Kleid von englischem Schnitt umschloß die tadellose Figur und ließ die nicht eben kleinen, aber feingeformten Füße sehen, die so energisch auftraten. Sie paßte so recht hinein in ihre Umgebung, die Lotte v. Hanstein. Das freundliche, nicht allzugroße Schloßchen mit seinen Türmchen und Erkern, der Park mit seinen alten Bäumen und gutgepflegten Rasenflächen, die da und dort durch Blumenbeete unterbrochen wurden, bildeten die rechte Staffage für die in all ihrer Einfachheit so vornehme Frauengestalt. Auf Lottes für gewöhnlich ruhigen Zügen prägte sich jetzt eine lebhaftere Erregung aus, die das Gespräch am Kaffeetisch in ihr hervorgerufen hatte. Sie wollte ihrer wieder Herr werden, im Zimmer wäre das nicht gelungen, im Freien würde es ihr leichter fallen. Einer wahren Aufreißer hatten die gewiß gut gemeinten Anspielungen der beiden ihr so nahestehenden Personen in ihrem Innern entzesselt. Wie ein Blitz war ihr die Erkenntnis gekommen, daß sie ihn liebte, diesen Mann, der vor ungefähr acht Wochen in ihren Lebenskreis getreten war, daß sie ihn liebte mit der ganzen Kraft ihres bisher noch gänzlich unberührten Herzens. Ja, es klingt seltsam, aber es war so. Lotte v. Hanstein war dreiunddreißig Jahre alt geworden und hatte noch nie geliebt, nicht einmal geschwärmt. Das hatte seinen Grund. Sie war eine selbstlose Natur, und schon in früherer Jugend, zu der Zeit, in der andere Mädchen anfangen zu träumen und sich ein „Ideal“ zu suchen, hatten sich für sie ernste Pflichten gefunden. (Fortsetzung folgt.)

heute in unerfütterlicher Festigkeit im Mittelpunkt Europas, stärker als jemals seine geschichtliche Mission hervorkehrend.

Im „Neuen Wiener Journal“ führt das Herrenhausmitglied Dr. Freiherr von Berger aus, daß der gemeinsame Herrscher und sein Haus das stärkste einigende Band der Teile unserer Monarchie nicht bloß als die äußerliche Klammer bilden, sondern in der Weise, daß die Anhänglichkeit und Treue für den Monarchen und sein Haus mit den ursprünglichsten und heiligsten Grundanschauungen und Empfindungen aller Völker verwachsen sind. Die üblichen Formeln genügen nicht für die Würdigung des Kaisers und man sagt noch immer nicht alles, wenn man ihn den populärsten Mann in Österreich nennt.

Das „Deutsche Volksblatt“ drückt Bewunderung aus für die auch Opfer nicht scheuende Friedensliebe des Kaisers, für seinen strengen Gerechtigkeitsinn und sein starkes konstitutionelles Empfinden. Alle Angriffe auf die Verfassung sind an seiner Festigkeit gescheitert. Der Kaiser ist ein unverrückbarer Fels in der politischen Brandung, ein Führer und Wegweiser für alle, die im uneigennütigen Dienste für das Wohl des Vaterlandes ihre Aufgabe erblicken.

Die „Reichspost“ weist darauf hin, daß der Kaiser es verstanden habe, aus den Völkern Kontraste ein harmonisches Ganzes zu schweißen, und nun erscheine nicht bloß die Liebe der Österreicher als Gratulantinnen, sondern die gesamte Kulturwelt halte Kasi, um des Kaisers zu gedenken, der durch seine Herrschertugenden ein unschätzbare Gut der Menschheit geworden ist. Angesichts dieses gewaltigen Schicksalbildes verstummen die nationalen Dissonanzen, und in einem mächtigen Magnifikat für den geliebten Kaiser vereinigen sich die widerstreitendsten Elemente Österreichs.

Das „Vaterland“ schreibt: Die Gestalt des Kaisers steht überlebensgroß da in der Geschichte, so groß, so erhaben, daß alle Länder hinblicken müssen in dieses „eine“ Land. Unter keinem Kaiser seit Begründung der Dynastie hat die Entwicklung des Landes solche Fortschritte gemacht, wie unter Kaiser Franz Josef und keiner wurde so geliebt wie er. Der Kaiser wird sich sagen können, daß sein Leben reiche Frucht getragen, daß er bis in die fernste Zukunft Gutes geschaffen habe.

In einer Betrachtung über das Jubiläum anerkennt die „Arbeiterzeitung“, daß an der Mehrung und Vertiefung der monarchischen Autorität, die in den letzten Jahren erfolgt ist, der alte Kaiser seinen sicheren Anteil hat. Er hat sich auch tiefgreifenden Umwälzungen, wie es etwa die Einführung des allgemeinen Wahlrechts war, empfänglich gezeigt, und gönnt heute allen nach Gestaltung und Entfaltung ringenden Kräften freien Spielraum.

Politische Uebersicht.

Laibach, 19. August.

Wie man aus Salonichi schreibt, haben die Behörden in der Ortschaft Pravista, die fast durchwegs von Bulgaren bewohnt ist, 485 verschiedene Gewehre und 132 Gewehre russischen Systems, sowie 2592 Pa-

tronen beschlagnahmt. Der Gendarmeriekommandant Nati Bey hat sich an der Spitze einer achtzig Mann starken Gendarmerieabteilung nach Pravista begeben, um eine strenge Untersuchung einzuleiten und auch die Ortschaften der Umgebung nach Waffen zu durchsuchen. Es hat den Anschein, als ob die Bulgaren dort ein Waffendepot angelegt hätten. Man will nun dieser Waffen habhaft werden, bevor die Bulgaren Gelegenheit haben, sie auf die Seite zu schaffen. In Jätip und Umgebung wurden die Hausdurchsuchungen fortgesetzt und weitere Mengen Waffen und Dynamit zutage gefördert. Man hofft, nach und nach alle geheimen Verstecke ausfindig zu machen. Beim Priester Papako wurden im Keller des Hauses vierzig Kilogramm Pulver, 600 Patronen und zwölf Kilogramm Dynamit gefunden; der Priester wurde in Haft genommen.

Weiters wird aus Salonichi gemeldet: Der Kommandant der Grenztruppen bei Domenikon südlich von Clafona erließ kürzlich die Weisung, keine Hirten mehr mit ihren Herden an die Grenze herannahen zu lassen und das Überschreiten derselben zu verhindern. Als am 13. d. trotz dieses Verbotes griechische Hirten mit ihren Schafherden die Grenze passieren wollten, setzte sich die Grenztruppe dem entgegen, wobei sich ein Streit entspann. Die Hirten begannen auf die Soldaten zu feuern, worauf auch Soldaten der griechischen Grenztruppe herbeieilten, um die Hirten zu unterstützen. Es entwickelte sich ein Scharmügel, bei dem drei Hirten fielen, worauf sich die übrigen über die Grenze zurückzogen. Auf türkischer Seite wurden zwei Soldaten verwundet. Einer amtlichen Meldung zufolge befaßen sich griechische Genietruppen damit, Befestigungen und Erdwälle an verschiedenen Stellen in der Richtung gegen Domenikon und am Keragißflusse an der griechischen Grenze aufzuwerfen. In der Richtung von Papapuli, wo der Anschluß der griechischen Bahnen an die türkischen Bahnen geplant ist, kam es am 13. d. M. zu einem Zusammenstoß zwischen den beiderseitigen Grenztruppen, wobei drei griechische Soldaten verwundet wurden.

Nach einer Meldung aus Paris steht es nunmehr fest, daß der Präsident der Schweizer Eidgenossenschaft, Herr Comte, den Besuch des Präsidenten Fallières in nächster Zeit erwidern wird. Dieser Besuch wird jedoch infolge des Umstandes, daß gemäß der Schweizer Verfassung der Präsident dieser Republik außerhalb derselben nicht als Staatsoberhaupt auftreten kann, keinen offiziellen Charakter tragen.

Die Wiedereröffnung der französischen Kammern ist für die letzte Oktoberwoche zu erwarten. Die Annahme, daß die Einberufung der Kammern zu einem früheren Zeitpunkt erfolgen dürfte, um die Erledigung des Budgetentwurfes für 1911 vor Ablauf dieses Jahres zu ermöglichen, wird durch den Umstand widerlegt, daß der Abschluß der Arbeiten der Budgetkommission aller Voraussicht nach nicht vor Ende Oktober gelingen dürfte.

Wer wird siegen?

Roman von **Seadon Hill**. Autorisierte Übersetzung von **A. Brauns**.

(76. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Todeschweigen trat nach dem Verlesen ein. In gemeinsamem Instinkt wandten Sir Graham und der Oberst Brownlow die Blicke auf Sir Henrys feines, intelligentes, jetzt völlig unbewegt ruhiges Gesicht. Mit einer artigen Geste streckte der Richter die Hand aus, hinüber nach Kitas Brief. Doch nur ein Blick darauf ließ ihn erkennen, daß er insoweit kein Zeugenbeweis war, weder für noch gegen. Es war einfach der Brief eines Mädchens an einen treulosen Liebhaber und trug das Datum von vor drei Jahren. Er hatte keinen Wert als überzeugende Urkunde, bis bewiesen werden konnte, daß Augustus Vincent am Abend des Abscheidens des Dr. Bathurst auf dem „Lärchenhofe“ gewesen war.

Nun ließ der Richter sich vernehmen: „Ich hatte gehofft, daß dies auf den Schuldigen hinweisen würde, doch so viel kann ich Sie als der Richter, der die Sache geführt hat, versichern, daß der Mann, den Sie, Oberst Brownlow, da drüben in Kaserne B haben, ein schuldloses Opfer ist. Diesen Eindruck erhielt ich schon im Verhör, ein Eindruck, der auch die Triebfeder wurde zur Umwandlung der Todesstrafe, und der nun vollständig bestätigt worden ist.“

Energisch und entschieden erhob sich der Oberst von seinem Sessel. „Kommen Sie mit, Sinclair“, sagte er, „wir wollen dem unglücklichen jungen Mann die gute Nachricht verkünden. Es mag mit der Form nicht in vollem Einklang stehen, ihn unoffiziell zu benachrichtigen, aber die Humanität hat doch Pflichten — selbst in einem Zuchthause.“

„Werden Sie auch mitkommen, Selwood?“ fragte Graham aufstehend.

„Nein, denke nicht,“ entgegnete Sir Henry. „Sie sehen, meine Stellung war dem jungen Manne gegenüber eine richterliche — wie sie es auf die ganze Sache war — und es wiederum werden kann. Aber meine wärmste Teilnahme begleitet Ihr Vorhaben und die Verkündigung.“

So entfernten sich die beiden Herren denn allein und ließen den Richter in dem lauschigen Speisezimmer zurück, nicht ahnend, daß Sir Henrys äußerlich gelassenes Wesen eine wilde Ungebild verschleierte, daß die anderen noch rechtzeitig kommen möchten, das Entfliehen des Sträflings, in das seine Tochter verwickelt werden könnte, zu verhindern.

„Jedenfalls bin ich davon ausgeschlossen“, murmelte Sir Henry mit grimmem, erkünsteltem Jhmismus, ein Versuch, seinen Mut aufrecht zu erhalten, und ergriff eine Zeitung, zu lesen sich bemügend. „Wenn je einer meiner gelehrten Kollegen mich darüber zu vernehmen haben sollte, daß ich das Entspringen eines Zuchthaussträflings unterstützt und begünstigt habe, so könnte ich kein besseres Alibi anführen, als das Quartier des Zuchthausgouverneurs.“

Mittlerweile führte Oberst Brownlow Sir Graham Sinclair nach der unter dem Namen B-Block bekannten großen Kaserne — auf einem kürzeren Wege, der das Durchschreiten des Hofes, in dem das Haupttor und die Kapelle lagen, nicht bedingte. Durch seine eigenen Privatgelände wandernd, bog der Oberst hernach in eine Allee zwischen den Werkstätten der Handwerker-Sträflinge und trat nun, mit seinem Hauptschlüssel öffnend, in Kaserne B ein, ohne an irgend einem Punkte

Tagesneuigkeiten.

— (Das Ende des Meridians von Paris.) Beim französischen Parlament ist ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der die Greenwicher Zeit an Stelle der Pariser Zeit setzen will. Beide unterscheiden sich voneinander um ungefähr 9 Minuten. Wenn der Gesetzentwurf angenommen werden sollte, so würde sich Frankreich damit an das Zonensystem der Zeitmessung angliedern, das von den meisten anderen europäischen Staaten bereits angenommen ist und sich als sehr vorteilhaft bewährt hat.

— (Das Urbild der Violine.) In dem „Scientific Journal“ in Kairo gibt Mr. Harold Sheridan einen Bericht über das sonderbare Musikinstrument, die Rababa, die von den Kreuzfahrern in Europa eingeführt wurde und mit leichter Abänderung unter dem Namen „Rebek“ bekannt ist. Es ist wahrscheinlich eine Art der einsaitigen Lyra der alten Zeit, deren Saite durch die Finger in Rlingen gesetzt wurde und die jetzt in ein doppelsaitiges Musikinstrument umgewandelt wurde, das mittelst eines Bogens gespielt wurde. Sogar in seinem jetzigen Zustande ist das Instrument immer noch sehr primitiv aussehend. Es ist roh hergestellt aus einem langen Nagel, einer Kokosnuß, einigen Pferdehaaren, von denen die eines lebenden Pferdes vorgezogen werden, einem Stück Fischblase und verschiedenen Stückchen Holz. Die letzteren werden roh zusammengeleimt und der Boden des Instruments wird aus einer Hälfte der Kokosnuß hergestellt, über welche ein Stück nasser Fischhaut gespannt wird, bis sie antrocknet. Der Ton wird durch Einschnitte im Boden reguliert. Die Rababa ist von besonderem Interesse als Vorläuferin für die moderne Violine.

— (Teuerung in Newyork.) In welcher erschreckendem Maße die Preise der Lebensmittel in Newyork in die Höhe schnellen, dafür gibt ein Korrespondent des „Memento“ eine Reihe von Zahlenbeispielen, die von den Speisearten von Restaurants genommen sind, die sich selbst als „volkstümlich“ bezeichnen. Ein einfaches Rinderfilet, für das man in Deutschland 2 Mark, in London kaum 1½ Mark bezahlen würde, kostet 5 Mark, eine Portion Hammelbraten Mark 3,20, für Ente fordert man 4 Mark, für eine Portion Huhn 5 Mark. Ein Gericht Kartoffeln kostet Mark 1,20, ein Stück Käse im Durchschnitt Mark 1,60, ein einfacher Pudding dasselbe. Wählt man feinere Speisen, so muß man 5 bis 7 Mark für eine Pastete, 8 Mark für eine Portion Rebhuhn und 3 Mark für eine Beilage von Blumenkohl bezahlen. In dem „Tea room“ eines heute beliebten Hotels kostet ein einfacher Tee ohne jedes Gebäck Mark 1,60 bis Mark 2,25; nimmt man dazu Biskuits oder Früchte, so verdoppelt und verdreifacht sich der Preis sehr schnell. Obst kostet Mark 1,60 bis 8, je nachdem, ob man einen Apfel oder eine Weintraube nimmt. Ganz erstaunlich stellen sich die Preise für Wein oder Bier. Eine einigermaßen gute Flasche Wein wird man kaum für weniger als 12 Mark erhalten und eine Flasche Bier kostet 2 Mark.

— (Die Frau in chinesischen Sinnsprüchen.) Es gibt kaum eine Sprache der Welt, deren Charakter so geeignet zur Bildung von Sinnsprüchen, Epigrammen und Antithesen ist, wie die chinesische, und so finden wir auch das Sprichwort in China in aller Munde; der Kaiser und seine Beamten bedienen sich seiner ebenso häufig wie der Kaufmann und der Gewerbetreibende, der Ackerbauer ebenso wie der Kuli und der gemeine Arbeiter. Oft haben die chinesischen Sprüche und Le-

den Weg zu berühren, den George Walden auf seiner Flucht eingeschlagen hatte.

„Auf diese Weise überrumpelte ich meine Beamten des öfteren“, erzählte der Gouverneur, „nichts ist von solchem Nutzen wie Überrumpelungsbesuche, um die Leute in strikter Pflichterfüllung zu erhalten,“ und dann führte er seinen Begleiter die Treppe hinauf. „Holla! Was hat denn das zu bedeuten?“ setzte er hinzu, als sie oben auf dem Vorplatze angelangt waren und nur drei statt vier Wärter ihn grüßten. „Warum seid Ihr denn in geringerer Zahl?“

„Magen ist fortgegangen, den Doktor zu holen,“ erklärte der älteste der Männer. „Einer seiner Leute — Nr. 24, den' ich — ist krank geworden.“

„Derfelbe Bursche, um deswillen wir gekommen sind,“ raunte der Gouverneur seinem Freunde zu. „Wenn er nicht todkrank ist, dann dürfte unsere Nachricht ihm die beste Beruhigungsmedizin spenden. Lassen Sie uns hingehen und sie an ihm probieren.“

Der Oberst wußte sich etwas darauf, die Zelle von jedem seiner Gefangenen zu kennen, und jetzt direkt auf sie zugehend, in welcher George Walden eingeschlossen gewesen, machte er die Tür auf.

„Beim Jupiter! Ich wußte gar nicht, daß ihr sie so barbarisch behandelt!“ rief Sir Graham beim Anblick des Inzassen, der gebunden und geknebelt auf dem Bette lag.

Der Oberst gab ihm nicht direkt Antwort, sondern ging zurück auf den Korridor und rief dem nächsten Wärter zu: „Schneidet dem Narren die Stricke ab und schlägt Alarm!“ rief er, auf Patrik Magens kirchrotes Gesicht zeigend.

(Fortsetzung folgt.)

bensregeln eine große Ähnlichkeit mit denen des Abendlandes, in so manchen von ihnen kommt eine tiefe Kenntnis der menschlichen Natur zur Geltung, in vielen tritt aber auch ein scharfer Sarkasmus und eine zynische Weltanschauung zutage, es liegt im ganzen überhaupt mehr Pessimismus als Optimismus in der chinesischen Spruchweisheit. Am schlimmsten kommt dabei die Frau in dieser fort, da sie ja ohnehin in China jahrtausendelang als das Lasttier der Familie, als ein Wesen zweiten Ranges angesehen wurde. Dieses prägt sich schon in der auf den großen Schüler des Konfuzius, Mengzius, zurückgeführten Lebensregel der Frau aus, die vor-schreibt: „Es gibt drei Personen, denen das Weib nach-einander zu gehorchen hat, das sind im elterlichen Hause der Vater, nach der Verheiratung der Mann, nach dem Tode des Mannes der älteste Sohn. Fern-er soll sie alle weiblichen Tugenden in sich vereinigen, Vorsicht im Reden üben, sich standesgemäß kleiden und fleißig arbeiten. In ihrem Verhältnis zum Manne hat sie Demut und Untermütigkeit zu zeigen.“ In China wird bekanntlich die Trennung der Geschlechter sehr streng beobachtet. Schon früh werden die Kinder auch in der Kinderstube voneinander getrennt, wie die-ses der Spruch zeigt: „Vom siebenten Jahre dürfen Knaben und Mädchen nicht mehr zusammen essen.“ Und das setzt sich für das weibliche Geschlecht auch nach der Ehe fort. Ja, selbst wenn die Eheverwirer ihren Män-nern etwas darreichen, so erfordert es der Anstand, daß die Frauen dabei den Männern nicht zu nahe kom-men; sie legen den darzureichenden Gegenstand irgend-wo vor dem Manne, z. B. auf einem Tisch oder Sessel, nieder, von wo ihn der Mann dann an sich nimmt. „Mann und Weib dürfen sich nicht die Hand reichen,“ sagt Mengzius. „Gehorjam dem Manne gegenüber ist die höchste Pflicht des Weibes,“ schreibt es der alther-gebrachte Sinnspruch vor: „Das Weib muß dem Manne untertan sein.“ Wie sich in der Familie die Frau und der Mann in die Arbeit teilen, zeigt die Lebensregel: „Der Mann pflegt, das Weib webt.“ Daß Frau und Mann in jeder Beziehung eins sind, drückt der Volks-mund in folgendem aus: „Freunde sind schließlich immer noch zwei, Mann und Frau sind aber ein Leib.“ Die innige Zugehörigkeit von Mann und Frau kommt in folgendem Sinnspruch zur Geltung: „Nur deine mit dir innig verbundene Frau weiß, ob es dir kalt oder warm ist.“ Daß aber die Frau durch die Liebe, die sie dem Manne gewährt, auch hier und da ihren Einfluß stärkt, sie nicht immer eine Null im Familienleben bleibt, sehen wir aus dem sarkastischen Spruch: „Wenn der Mann auf die Stimme, die vom Kopfkissen her kommt, das erstmal auch nicht hört, das zweitemal wird er sicher auf sie hören.“ Daß der Mann auch Fremden gegenüber seiner Frau mit Achtung begegnen soll, for-dert der nachstehende Sinnspruch, der im chinesischen Volk gang und gäbe ist: „Ein guter Mann schlägt seine Frau nicht, ein guter Hund beißt kein Huhn.“ Daß bei der Wahl der zukünftigen Frau, die bekanntlich in China dem Haussohn von den Eltern ausgesucht und bestimmt wird, mehr die inneren als die äußeren guten Eigenschaften maßgebend sind, zeigt uns ein weiteres, oft gebrauchtes Wort: „Ein häßliches Weib und eine ungeschickte Dienstmagd sind Schätze von unendlichem Wert“ (weil sie uns niemand abwendig macht). Auf daselbe hinaus wollen die folgenden Lebensregeln: „Wenn im Hause eine weise Frau ist, trifft den Mann wenig Unglück“ und „Wenn im Hause eine weise Frau ist, so führen sich Mann und Sohn nicht schlecht auf.“ Auf dumme Frauen als Ehegespons legt dagegen auch die bezopfte Kasse keinen Wert. So sagt der Chinese: „Wo eine dumme Hausfrau ist, gibt's Wirrwarr in der Haushaltung“; die Geschwägigkeit des weiblichen Ge-schlechts fürchtet man in China wie bei uns; denn „Eines Weibes Mund kennt im Reden keine Grenzen“. Nichts ist aber auch giftiger nach chinesischer Auffassung, als das Herz eines zänkischen Weibes. Daß schließlich der Mann so sehr viel höher im Leben steht als die Frau, zeigt sich noch nach dem Tode, denn: „Stirbt der Mann, so trägt die Frau drei Jahre Trauerkleider, stirbt die Frau, so denkt der Mann nur hundert Tage an sie.“

(Ein eigenartiger Appell.) Im Bassar College in Newport herrscht ein merkwürdiger Brauch. Dort sind in der obersten Klasse etwa 200 junge Mädchen, die am Tage des Semesteranfangs gemeinschaftlich dinieren. Hierbei werden die Namen alphabetisch aufgerufen, und jede junge Dame, die verlobt ist, muß diesen Auf-ruf auf Ehre und Gewissen mit „schuldig“ beantworten, während diejenigen, die noch frei sind, sich als „nicht schuldig“ bekennen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Des Kaisers 80. Geburtstag.

Kaiserfeier im Kaiser Franz Josef-Frankenastyl. Am 18. d. M. wurde das Allerhöchste 80. Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. in dieser Anstalt, welche im heurigen Frühjahr von der Krainischen Sparkasse eröffnet wurde, in würdiger und erhebender Weise gefeiert. Der Festtag wurde um 7 Uhr früh durch ein feierliches Hochamt mit angegeschlossenem Tedeum und Abingung der Volkshymne eröffnet. Anlässlich des hohen Tages wurde den Pflög-lingen und dem gesamten Dienstpersonal ein Festmahl (Braten, Mehlspeise und Wein) verabreicht, wobei der Verwalter der Anstalt, Herr Arko, in einer Ansprache die Bedeutung des Tages dartat und ein dreimaliges

Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, in welches die Pflöglinge mit großer Begeisterung ein-stimmten. Feststimmung verschönte auch den Nachmittag. Die musikfundigen Pflöglinge ergötzen ihre Kameraden durch Vortrag von fröhlichen Weisen, so daß mancher von ihnen auf sein Leiden vergaß. Um 1/27 Uhr abends versammelten sich die Pflöglinge in der Hauskapelle zu einer Andacht mit feierlichem Segen, womit das er-hebende Fest seinen würdigen Abschluß fand.

Höhenfeuer auf dem Stol. Man schreibt uns: Am Festabende vor des Kaisers Geburtstag er-strahlte auf dem Stol neben der jüngst eröffneten Präseerenhütte ein imposantes Freudenfeuer, eine Kund-gebung der Krainburger Sektion des Slovenischen Alpenvereines. Es war gegen 8 Uhr abends, als das Feuer in einer Höhe von zirka 2200 Metern aufflammte, hiemit auch dem in ein Flammenmeer getauchten Bel-des einen Gruß entbietend. Der Obmann der Sektion, unter-stützt von einigen Kollegen, bediente das Feuer, im stolzen Bewußtsein, wohl das höchste Freudenfeuer im Krainer Lande entzündet zu haben. Am sonnigen Mor-gen des Festtages aber wurde neben der Präseerenhütte auf hohem Mastbaume eine Trifolore gehißt, die weit hinab in das Savetal und weit hinauf in die grauen Berge den Festgruß zwinkte.

Über die feierliche Begehung des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers in der Stadt Adelsberg wird uns folgendes berichtet: Die Festfeier wurde tagsvorher durch einen von der hiesigen freiwilligen Feuerwehr und der städtischen Musik gemeinsam veranstalteten Zapfen-streich durch den festlich geschmückten und beleuchteten Ort eingeleitet und ward vor dem Amtsgebäude der Be-zirkshauptmannschaft die Volkshymne zum Vortrage ge-bracht. Am Festtage selbst feierliche der Pfarrdechant ein feierliches Hochamt, an dem der Amtsleiter der Be-zirkshauptmannschaft mit den untergeordneten Beamten und denen des k. k. Steueramtes, ferner Vertreter aller übrigen öffentlichen, staatlichen und sonstigen Ämter, darunter die Gemeindevertretung mit dem Bürger-meister an der Spitze, die Lehrerschaft, die Finanzwache, die Gendarmerie sowie zahlreiche sonstige Andächtige teilnahmen. Nach dem Gottesdienste fand auf dem Stadt-platze bei klingendem Spiele die Defilierung der städti-schen freiwilligen Feuerwehr vor dem Amtsleiter und den übrigen öffentlichen Funktionären statt. Hierauf erschienen vor dem Amtsleiter im Amte die ersten Fun-ktionäre der Gemeindevorsteherung sowie der Ortsvermö-gensverwaltung von Gottschee, ferner des Bezirksgerich-tes, Steueramtes, der freiwilligen Feuerwehr und der Finanzwache, mit der Bitte, die ausdrücklichen Versiche-rungen unwandelbarer Treue und Ergebenheit zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde in Gottschee in der herkömmlichen Weise ge-feiert. Am 9 Uhr vormittags fand in der Stadtpfarr-kirche ein feierliches Hochamt mit Tedeum statt, dem die Staatsbeamten, die Lehrkörper des Staatsgymnasiums und der Fachschule für Tischlerei, der Gemeindevorstand, die Lehrerschaft der Volksschulen, der Gendarmerie-Ab-teilungskommandant mit der Mannschaft, die freiwillige Feuerwehr, sonstige Korporationen und zahlreiche An-dächtige anwohnten. Die Hauptmomente der kirchlichen Handlung wurden durch Kanonenschüsse markiert. Die öffentlichen und fast alle an Hauptstraßen gelegenen Häuser sind beslaggt.

In Littai wurde der 80. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers in festlicher Weise begangen. Um 8 Uhr früh feierliche der Herr Dechant von St. Martin eine heil. Messe, an deren Schlusse das Tedeum und die Volkshymne gesungen wurden. Der heil. Messe wohnten sämtliche Behörden, der k. k. Notar, auf Urlaub weilende Offiziere, Staatsbeamte und Kadettenschüler und ein zahlreiches andächtiges Publikum bei. Sämtliche öffent-lichen und auch mehrere Privatgebäude trugen Flaggen-schmud.

Aus Anlaß des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers fand in der festlich geschmückten Pfarrkirche in Loitsch um 8 Uhr vormittags ein vom Herrn Pfarrer Josef Lavric geleitetes feierliches Hochamt statt, welches mit dem Abingen des Tedeums und der Volkshymne abgeschlossen wurde. An dieser kirchlichen Feier nahmen teil: die Staatsbeamten-schaft und die Staatsbediensteten, die Gemeindevertretung, die Lehrerschaft mit der Schuljugend und eine große Anzahl von Andächtigen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Nach dem Festgottesdienste erschien im Bureau des Herrn Bezirkshauptmannes eine Deputation der Ge-meindevertretung von Oberloitsch, bestehend aus dem Gemeindevorsteher Leopold Punčuh und dem Ge-meinderäten Julius Lenassi und Franz Semrov, welche unter Überreichung einer Ergebenheitskund-gebung die Bitte vorbrachte, die alleruntertänigsten Glückwünsche mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit dem Allergnädigsten Kaiser und Herrn und dem erlauchten Kaiserhause an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Aus Anlaß des hohen Festtages waren alle öffentlichen und sehr viele Privatgebäude beslaggt.

Das Allerhöchste 80. Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. wurde in der Stadt Rad-mannsdorf und Umgebung besonders festlich ge-feiert. Schon am Vortage des Allerhöchsten Geburts-festes wurde die Stadt festlich beslaggt und am Abende des 17. August fand eine allgemeine spontan erfolgte Be-leuchtung statt. In der ganzen Umgebung von Rad-mannsdorf und Belde wurden auf den Höhen Freuden-feuer angezündet und tief in die Nacht unterhalten. In Belde selbst war die ganze Umgebung des Sees, be-sonders aber das Julius Ruhesche Schloß Belde, feen-haft beleuchtet und es wurde ein großartiges Kunst-feuertwerk vom Kurparke und vom Schlosse abgebrannt. Besonders zahlreich und groß waren die Höhenfeuer in den Gemeinden Bigaun und Breznik. Das in Rad-mannsdorf, Lees, Bigaun und Breznik (Zirobnica) auf Regimentsübungen kantonierende Dragonerregiment Kaiser Nikolaus Nr. 5 veranstaltete einen Lampenzug um den See und vermehrte die allgemeine Festesfreude ganz besonders. In der bekannten Sommerfrische Po-litsch sowie auch anderwärts wurden Pöllerschüsse los-gelöst. Heute wurde auf dem Regimentsübungsplatze nächst Lees vom Herrn Pfarrer von Lees, L o b s i n, eine Feldmesse unter Assistenz zelebriert, zu der das ganze Dragonerregiment und die Radfahrerkompanie in Parade ausgerückt war. Die Musik besorgte die Wert-skapelle der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Apling. Zu der Feldmesse, an der der Bezirkshauptmann aus Radmannsdorf, Herr Franz Zupnel, nebst mehreren Beamten teilnahm, erschienen zahlreiche Honoratioren aus Belde und Umgebung und eine große Menschen-menge. Zu derselben erschien insbesondere Seine Exzel-lenz, General der Kavallerie Graf A t t e m s, Divisio-när in Krakau, Seine Durchlaucht Ernst F ü r s t z u W i n d i s c h g r ä b samt Familie und zahlreiche Som-merfrischler, wobei insbesondere die elegante Damen-welt zahlreich vertreten war. Nach der heil. Handlung, die mit Salben entsprechend signalisiert wurde, hielt der Regimentskommandant Oberst B e r n d t eine erhebende Ansprache an das Regiment in deutscher und slovenischer Sprache, in der er die Bedeutung des hohen Festes in-mitten dieser erhabenen Natur und der patriotisch be-geisterten Bevölkerung entsprechend auseinandersetzte, worauf ein dreifaches „Hurrah“ auf Seine Majestät ausgerufen wurde. Hierauf wurde die Volkshymne von der Musikkapelle angestimmt und vom gesamten Regi-mentes und der Radfahrerkompanie vor Seiner Exzellenz dem General der Kavallerie Grafen A t t e m s stattfand. Um 1/2 10 Uhr vormittags wurde in der Propstei- und Stadtpfarrkirche in Radmannsdorf vom Herrn Pfarrdechant und Kanonikus N o v a k ein feier-liches Hochamt unter Assistenz zelebriert, dem die ge-samte Staatsbeamten-schaft, Vertreter der Gemeinde, die Lehrerschaft, die k. k. Gendarmerie, die Finanzwache und zahlreiche Andächtige beiwohnten. Zu diesem Festgottes-dienste erschienen auch der Kommandant der in Rad-mannsdorf stationierten Dragonereskadron, Major von R u i z, mit den Offizieren derselben und der Rad-fahrerkompanie. Nach dem Festgottesdienste erschien der Herr Pfarrdechant und Kanonikus N o v a k in der Kanzlei des Bezirkshauptmannes Zupnel und bat, die ergebensten und tiefgefühltesten Glückwünsche der gesam-ten Dekanatsgeistlichkeit und der treuergebenen Bevöl-kerung zum Allerhöchsten 80. Geburtsfeste Seiner Ma-jestät an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zur Kenntnis zu bringen. Nachmittags um 2 Uhr wurde im Hotel „Luisenbad“ in Belde seitens des Dragonerregi-mentes ein Festbankett veranstaltet.

Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät wurde in Rudolfswert in der üblichen Weise ge-feiert. Am Vorabende brachte die Musikkapelle des Bür-gerkorps vor dem beleuchteten Amtsgebäude der Be-zirkshauptmannschaft eine Serenade dar und durchzog hierauf unter klingendem Spiele die beslaggte Stadt und die Ortschaft Randia. Am 18. um 9 Uhr vormittags zelebrierte Dompropst Dr. Sebastian Elbert unter großer geistlicher Assistenz ein Hochamt in der Kapitel-kirche, das mit Tedeum und der Abingung der Volkshymne schloß. An dem Gottesdienste, dessen Haupt-momente die vor der Kirche aufgestellte Bürgergarde mit Generaldechargen begrüßte, nahmen teil sämtliche Staatsbeamten, die Stadtgemeindevertretung, das Bür-gerkorps, der Veteranenverein, die Feuerwehr und zahl-reiche Honoratioren. Nach dem Hochamte defilierte das Bürgerkorps und der Veteranenverein vor dem Amts-gebäude. An Huldigungsdeputationen erschienen vor dem Bezirkshauptmann: Injulierter Propst Dr. Se-bastian Elbert und Kanonikus P o v s e, geistl. Rat Peterlin, Prior Baupotic des Konvents des Barmherzigen Brüder und Guardian des Franziskaner-ordens Gotthard Podgorsek im eigenen sowie im Namen des Kapitels und der Dekanatsgeistlichkeit, Landesgerichtsrat G a n d i n i, Staatsanwaltsassistent Dr. von K o č e v a r, Gymnasialdirektor B r e z n i k, Oberinspektor D p i z und Stationschef v. K u e p a c h, Gemeindevorsteher D g o r e u z mit einer Abordnung der Stadtgemeinde, Gemeindevorsteher Z u r c im Na-men der Gemeinde St. Michael-Stopic, Steuerver-walter M u s i z, Ackerbauschuldirektor R o h r-m a n n, Oberlehrer G e b a u e r und Oberlehrerin C l a r i c i als Vertreter der Lehrerschaft und des Lehrervereines, Vertreter des Bürgerkorps, des Vete-ranenvereines und der freiwilligen Feuerwehr und Oberstleutnant a. D. A n t o n P ö l l v o n F ö h r e n a u.

Eine instruktive Exkursion des Lehrlingshortes.

Der Lehrlingshort des Meistervereines in Laibach veranstaltete am 14. und 15. d. M. nach Triest und Capodistria eine instruktive Exkursion, die in jeglicher Hinsicht als gelungen bezeichnet werden muß. Den ganzen Winter hindurch hat die eifrige Jugend im Hort geübt und gelernt — viele unter ihnen mit großer Ausdauer und Aufopferung — auch im Frühjahr hat die ernste Arbeit, nur unterbrochen durch Ausflüge in Laibachs nächste schöne Umgebung, angehalten; nun sollte die Arbeit der ganzen Saison einen Abschluß finden. — Die Fahrt nach Triest hatte den Zweck, vieles zur Anschauung zu bringen, wovon man bisher nur gelesen und gehört, einen Einblick zu gewähren in das Getriebe des Großgewerbes der Weltstadt und so den Gesichtskreis des jungen Handwerkers zu erweitern. Und diese Erwartung hat die Fahrt nach Triest, die unter der Leitung des Präses des Gesellenvereines, des Herrn Alois Stroj, und des Direktors der Handelsschule, B. Remec, stattfand, im vollen Maße erfüllt.

Bei schönstem Wetter brachte der Triester Postzug am 14. d. in wechslungsvoller, äußerst instruktiver Fahrt die Teilnehmer, denen sich eine Abteilung der Gesellen angeschlossen hatte, nach Opicina. Hatten die Teilnehmer schon unterwegs die Karstaufforstung schätzen gelernt, so vermochten sie daselbst das große Werk an Ort und Stelle in seiner vollen Bedeutung zu würdigen. Der weitere Weg nach Triest, den man zu Fuß zurücklegte, bot wiederum Neues in Fülle und Fülle. Neu war für die meisten schon die Zahnradbahn, die man in Augenschein nahm, neu der Blick auf den Hafen und neu das bunte Leben in der Seestadt. Speziell nahmen die Teilnehmer die Hafenanlagen, die öffentlichen Gebäude (das Statthaltereigebäude, den Municipalpalast usw.) und einige Kirchen in Augenschein.

Großes Interesse erweckte die k. k. zoologisch-wissenschaftliche Beobachtungsstation, die eingehend besichtigt wurde. Die reichhaltige Fauna des Adriatischen Meeres im Aquarium erregte allgemeine Bewunderung.

Vor allem instruktiv gestaltete sich indessen der Besuch des Lloyd-Arsenals. Unter fachkundiger Leitung konnten die Teilnehmer die Genesis eines großen Schiffes von der Kiellegung bis zur vollständigen Ausrüstung verfolgen. Auch die Besichtigung des Trockendocks wurde nicht unterlassen.

Ganz andere Gesichtspunkte bot den Teilnehmern die Istriatische Ausstellung in Capodistria, abgesehen von der kurzen Fahrt auf den Salzwellen. Besonderes Interesse erregte die Ausstellung in der Abteilung für Elektrotechnik und Gewerbeschaffen. — Auf dem Rückwege hatten die Teilnehmer noch Gelegenheit die Perle Adrias, das wunderbare Miramar, und die Steinbrücke in Nabresina zu sehen.

Um auch das unterhaltende Element nicht vollständig auszuschalten, veranstalteten die Teilnehmer in den Vereinslokalitäten zu Sv. Jvan (S. Giovanni) eine sehr gut besuchte Produktion. Nach einer Begrüßungsrede des Präses Alois Stroj gelangten das Drama „Crni vitez“ sowie mehrere Tamburica- und Gesangsnummern zur Aufführung. Der auch in den Laibacher Kreisen bestbekannte Sänger, Ludwig Bajda, rief auch die Triester Kreise zur Begeisterung hin; übrigens fanden sämtliche Darsteller großen Beifall.

Der Ausflug, der den Teilnehmern so viel Schönes und Lehrreiches geboten, wird allen unvergänglich bleiben. Mögen die maßgebenden Faktoren in großmütiger Würdigung der Wichtigkeit solcher instruktiver Ausflüge dem Jugendhorte des Laibacher Meistervereines im nächsten Jahre einen ähnlichen als das schönste Jahresgeschenk beschenken!

— (Ein Kaiserhuldigungs-Überlandflug.) Der Morgen des Kaisergeburtstages brachte der Wiener Bevölkerung eine große Überraschung, das Erscheinen eines Flugapparates über dem Weichbilde der Stadt, das in der Umkreisung des Stephansturmes seinen Gipfelpunkt fand. Freilich mußte zeitig früh auf den Beinen sein, wer das prächtige Schauspiel des in majestätischer Ruhe dahinschwebenden Riesenvogels genießen wollte. Es war knapp 6 Uhr morgens, als die Passanten ein eigenartiges Geräusch vernahmen, dessen Ursprung man sich anfangs nicht erklären konnte, bis man endlich darauf kam, daß es von dem Knattern des Motors eines hoch in den Lüften dahinschwebenden Aeroplans herrührte. Es war ein Doppeldecker, und die eigentümliche Form der oberen Tragfläche, sowie der charakteristische Sitz des Lenkers ließen annehmen, daß man es mit dem von Ingenieur Warchalowski gesteuerten Biplan der Autoplanwerke in Wiener-Neustadt zu tun hatte. Und in der Tat war es dieser durch seine zahlreichen Passagier- und Höhenflüge bekannte Wiener-Neustädter Pilot, der auf diese sportliche Art der Huldigung der Aviatiker für den Kaiser Ausdruck gab. In bedeutender Höhe, so daß man den Lärm des Motors nur schwach ver-

nahm, kam der Aeroplan vom Laaberberge her gegen die Stadt geflogen, nahm seine Richtung über die Favoritenstraße, schwenkte dann über den Stadtpark ab und umflog in weitem Bogen den Stephansturm, um dann in der Richtung über den 10. Bezirk wieder in den Lüften zu entschwinden. In den Straßen der Stadt, die anlässlich der Kaiserparade trotz der frühen Morgenstunde schon stark frequentiert waren, erregte das Erscheinen des mächtigen Vogels berechtigtes Aufsehen, die Leute liefen zusammen, winkten mit Hüten und Tüchern und riefen dem lähnen Piloten laute Bravos zu.

— (Personalnachrichten aus dem Justizdienste.) Seine Excellenz der Justizminister versetzte den Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher Herrn Hermann Spitzer von Feldkirchen nach Klagenfurt, den Richter Herrn Anton Avbec von Adelsberg nach Laas und ernannte den Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher Herrn Emil Wudich zu St. Leonhard in Kärnten zum Landesgerichtsrat und Bezirksgerichtsvorsteher unter Belassung auf seinem Dienstorte, den Bezirksrichter Konrad Duchatsch in Leoben zum Landesgerichtsrat für Leoben, den Richter Herrn Georg Kozina in Rudolfsbrunn zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Wippach; endlich zu Richtern die Auskultanten: Franz Tiller für den Grazer Oberlandesgerichtspräsidenten und Dr. Josef Miller für Eisbriwal.

— (Ernennungen im politischen Dienste.) Der Herr k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat den Regierungsoffizial im k. k. Landespräsidium Herrn Matthias Kren zum k. k. Landesregierungs-Hilfsämter-Direktionsadjunkten in der neunten und den k. k. Landesregierungsanzwisten Herrn Julius Pauidaj, zur Dienstleistung zugeteilt der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gottschee, zum k. k. Bezirkssekretär in der zehnten Rangsklasse der Staatsbeamten ernannt.

— (Lebensrettungstag.) Die k. k. Landesregierung hat dem Mar Mastnak aus Tacen für die von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des 13jährigen Josef Dolenc aus St. Veit ob Laibach vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Lebensrettungstagie im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

* (Eine kühne patriotische Tat.) Anlässlich des 80. Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers kletterte der bekannte bejahrte Zimmermann Valentin Susnik vom Blixableiter auf den Pfarrturm der Sankt Jakobskirche und band auf der höchsten Spitze die kaiserliche Fahne mit der großen angehängten Zahl 80 fest. Der Mann, der unter großer Gefahr wahrscheinlich zur Nachtzeit die Fahne gehißt hat, verdient für seine Leistung alle Anerkennung. Ob er ein Geldgeschenk erhielt, ist uns nicht bekannt.

— (Ein Meteor.) Von befreundeter Seite wird uns aus Wippach telegraphiert: Gestern (am 19.) abends um 8 Uhr 42 Minuten wurde hier bei unwolktem Himmel ein wunderbar schönes großes Meteor von bläulich-gelber Farbe beobachtet, das in der Richtung Soče-Utje über Utje verschwand. Die phänomenale Naturerscheinung wurde, wie uns noch gemeldet wird, auch in Laibach beobachtet und erregte viel Aufsehen.

— (Todesfall.) Donnerstag, den 18. d. M., ist Herr Demeter Drahsler, cand. phil., nach langem schweren Leiden auf der Insel Lopud bei Ragusa verschieden.

* (Feuersbrunst.) Zu dieser am Dienstag gebrachten Notiz teilen wir zusätzlich mit, daß das Feuer, welches die auf dem Felde nächst „Ja Brteh“ stehende Harje, ein Eigentum des Besitzers Andreas Trskan, ergriff, von einer ruchlosen Hand gelegt wurde. Diese Harje hatte der Steinkohlenhändler aus der Bohoričgasse, Anton Hribar, in Pacht. Als erster erschien auf dem Brandplatze der Diener der Philharmonischen Gesellschaft, Herr Anton Petric, dem bald der Zementarbeiter Bartholomäus Certanc und der Tagelöhner Karl Kalleneger, beide aus Moste, folgten. Als die beiden letzteren am Brandplatze erschienen, hatte Petric schon mehrere Bretter, die die Stallwand bildeten, losgerissen und war, ungeachtet der Gefahr, in den Stall eingedrungen. Mit Hilfe der anderen gelang es, ein nebenan eingestalltes Pferd, ferner mehrere Steinkohlenfässer, Gerätschaften und endlich zwei Wagen aus dem brennenden Stall zu retten. Da es unzweifelhaft feststeht, daß das Feuer gelegt wurde, verhaftete die Polizei noch in der Nacht den Certanc und den Kalleneger als der Brandlegung verdächtig. Den gepflogenen Erhebungen zufolge hatte Certanc, der schon gerichtlich einmal vorbestraft erscheint, dem Hribar, der einmal gegen ihn eine Zeugnishaft wegen Überfalls auf einen Wachmann abgelegt hatte, Rache geschworen. Er hatte vor kurzem Drohungen, die von mehreren Personen gehört wurden, gegen ihn ausgestoßen. Nach einem auf dem Brandplatze vorgenommenen Augenschein wurde der jüngere Bursche Karl Kalleneger enthaftet, während Certanc dem Landesgerichte eingeliefert wurde. Der dem Eigentümer der abgebrannten Harje zugesetzte Schaden erscheint durch Versicherung gedeckt. Hribar erlitt einen Schaden von 1200 K.

— (Unfall durch ein Automobil.) In den Serpentin von Godovic der Reichsstraße Loitsch-Idria schenken die Pferde eines Lastwagens vor einem nach Idria fahrenden Automobil. Die Pferde kamen zu Fall und kollerten samt dem Wagen über die Straßenböschung ab. Glücklicherweise befand sich der Pferdelenker nicht auf dem Wagen, sondern schritt neben demselben; er, sowie das Automobil und dessen Insassen kamen ohne Schaden davon. Die Pferde erlitten leichte Verletzungen.

— (Die alte Sadebrücke bei Krainburg.) Die alte hölzerne Reichsstraßenbrücke bei Krainburg, welche Herr Josef Novak im Offertwege erstanden hat, wird jetzt abgetragen. Beim Niederreißen dieses Monumentes von Alt-Krainburg haben die Krainburger wieder einmal was zu schauen!

— (Das Turmreservoir der Wasserleitung für Krainburg und Umgebung) erhielt diesertage am Sockel ein modernes Geländer, das sich sehr hübsch ausnimmt. Das bei der Herstellung des Fundamentes ausgehobene Erdmaterial ist entfernt und das Terrain rundum applaniert.

— (Ein Seilkünstlerstückchen.) Ein Mitglied der in Idria weilenden Zirkustruppe spannte am Montag vom Dache des Hotels „Schwarzer Adler“ quer über den Hauptplatz ein Seil und kochte sich in der Mitte desselben ein Mahl, das er sodann mit offenbar sehr gefunden Appetite verzehrte, um es mit einer Flasche frischen Bieres zu begießen. Es gab natürlich viele Zuschauer.

— (Aus Illyrisch-Feistritz.) Vor kurzem wurde hierorts von Herrn Albert Domladiš ein Kaffeehaus errichtet, das die Gäste nach jeder Richtung befriedigt. — Die vor etwa drei Jahren angelegte Dampfziegelei in Koseze erhielt neue Pressmaschinen und arbeitet sehr gut; es ist zu hoffen, daß sich nummehr der Betrieb erholt; denn der Absatz ist rasch gestiegen. — In letzterer Zeit wird an der Errichtung einer Kunststeinfabrik, ebenfalls in Koseze, gearbeitet, und zwar in nächster Nähe des Braunkohlen-Bergwerkes der „Rudarška družba“ in Dornegg. — Auch die Bautätigkeit ist heuer eine sehr rege. Es wurden bisher acht Gebäude errichtet und sind noch einige im Baue; diesen Fortschritt hat der Ort in erster Linie der rastlosen Tätigkeit der „Stavbena Zadruga“ zu verdanken; auch ist der Bau eines „Sofolski Dom“ projektiert. — Zu bemerken wäre noch, daß sich die beiden Ortschaften Dornegg und Illyrisch-Feistritz mit jedem Jahre einer größeren Frequenz von Seiten der Sommerfrischler erfreuen, so daß fast sämtliche Logis besetzt sind.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 9. Juli l. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Trzisce wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Alois Knez aus Skrovnik, zu Gemeinderäten Anton Zelenc aus Gabrijele, Franz Flajs aus Dul und Johann Borstnar aus Bruna Vas.

— (Die Simon Gregorčič Leschalle und Bibliothek) ist diesertage in ihre neuen Räumlichkeiten (Wolfganggasse Nr. 12, 1. Stock, das Haus des Herrn D. Dolenc) übersiedelt. Dieselben sind zweckentsprechend eingerichtet, rein und licht. — Die Leschalle wird am Montag, den 21. August, nachmittags um 3 Uhr für die Benützung eröffnet und wird von da an an allen Werktagen nachmittags von 3 bis 8 Uhr und vormittags (mit Ausnahme des Montags) von 10 bis 12 Uhr geöffnet sein. Die Eröffnung der Bibliothek erfolgt am 1. September.

— (Konzerte.) Ein Teil der Sloven. Philharmonie konzertiert heute von halb 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends im Hotel „Tivoli“. Eintritt frei. Der zweite Teil spielt von 8 bis 12 Uhr abends im Garten des Hotels „Südbahnhof“ (A. Seidl). Eintritt frei. — Morgen, am Sonntag, veranstaltet die Slovenische Philharmonie ein großes Volkskonzert im Garten des Hotels Tratinik (Plata Kaplja) mit interessantem abwechslungsvollem Programm. Anfang um 8 Uhr abends, Eintritt 40 h.

— (Ein Raubmord nächst Orslau.) Von Troppau wird unter dem 19. d. gemeldet: Gestern abends wurde im Orslauer Kohlenrevier in einer Schlucht nächst der Gemeindefraße Lazy Schumberg eine männliche Leiche mit tödlichen Wunden am Hinterhaupte aufgefunden. Die Leiche wurde als die des 40jährigen Arbeiters Franz Jankowski erkannt. Da Geld und Uhr, die Jankowski bei sich hatte, fehlten und in der Nähe der Leiche ein blutbefleckter Holzprügel gefunden wurde, vermutet man, daß ein Raubmord vorliegt. Heute hat die Gendarmerie einen der Tat verdächtigen Mann verhaftet.

* (Diebstähle.) Auf der Südbahnstation wurden diesertage zwei kleine Knirpse angehalten, als sie auf den Schienen liegendes Werkzeug und Schrauben stehlen wollten. Die Knaben wurden angehalten und einem Sicherheitswachmann übergeben. — Einer Greislerin auf der Poljanastraße wurde vom Verkaufstisch ein goldener Fingerring gestohlen. — Kürzlich machte sich in Laibach und Umgebung ein gefährlicher Einschleicher bemerkbar, der sich wie ein Iltis nachts durch offengelassene Fenster und Türen in die Häuser einschlich und eine reichliche Beute machte. In der Nacht von Mittwoch auf den Donnerstag operierte er in dem Villenviertel nächst der Schießstätte unter dem Rosenbache. Gegen 3 Uhr morgens kletterte der Gauner auf einen Gang, schlich sich durch das Fenster der Speisekammer auf den Gang und von dort in das Zimmer. Hier wurde er von dem Wohnungsinhaber, einem Postkontrollor, der in dem Augenblicke erwachte, als der Dieb mit dem brennenden Zündhölzchen im Schlafzimmer Nachschau hielt, verschreckt, bevor er etwas entwendet hatte. Nach Verlauf einer Stunde schlich sich der Dieb in der Nachbarvilla in das Schlafzimmer eines Handlungsbesessenen, wo er, da der Wohnungsinhaber im festen Schlafe lag, einen lichtbraunen Anzug, eine Taschenuhr nebst einer Nadelkette mit einem Medaillon, ein grünledernes Notizbuch, ferner ein schwarzledernes Geldtäschchen mit 5 K Geld und einen goldenen Fingerring mit dunkelblauem Stein entwendete. Dem

Villaeigentümer, einem Postbeamten, trug der Dieb aus dem Vorzimmer eine schwarze Pelertine davon. Der Handlungsbeflossene erwachte erst, als sich der Dieb beim Verlassen des Zimmers vom Fenster aus verabschiedete. In der Nacht von Donnerstag auf den Freitag arbeitete der Einschleicher in Unter-Siska. Den ersten Besuch erstattete er einem Gerichtsoffizianten, dem er nur seine Kleidungsstücke nach Geld untersuchte. Da er keines fand, nahm er nur eine silberne Taschenuhr, ferner eine leberne, mit Silber eingesetzte Zigarettenasche nebst einem Zigarrenspiz mit der Aufschrift Beldes mit. Die Sicherheitswache nebst den Gendarmerieposten Waitisch, Unter-Siska und Laibach haben die Recherchen nach dem Einschleicher eingeleitet. Die Polizei verhaftete zwei Männer, mußte sie aber nach der vorgenommenen Untersuchung entlassen. — Einem Arbeiter im Gruberkanal wurde aus dessen Schlafzimmer ein Rock, ein Hut und ein Hemd von einem unbekanntem Dieb gestohlen. — Auf der Unterfrainer Straße wurde einem Eisenbahnbediensteten eine silberne Taschenuhr nebst solcher Kette und einem Tagelöhner eine silberne Taschenuhr aus dem unversperrten Schlafzimmer entwendet. — Zweien Knechten entwendete ein unbekannter Dieb aus dem Schuppen Schuhe, Bürsten und eine Uhrkette.

(Das Klosett als Diebsdepot.) In einem Hause am Rathausplatz wurden diefertage einige Adaptierungsarbeiten, bei denen auch ein 15-jähriger Tischlerlehrling beschäftigt war, vorgenommen. In einem unbewachten Augenblick schlich sich der Tischlerlehrling zu einem im Zimmer stehenden Kasten, nahm daraus eine silberne Herrenschmuckuhr, trug sie sofort in den im Parterre befindlichen Klosett und versteckte sie weit unter dem Sitzbrett. Die Wohnungsinhaberin merkte sehr bald den Diebstahl und erstattete die Anzeige. Die Sicherheitswache nahm den Tischlerlehrling aufs Korn und ließ ihn als tatverdächtig vorführen. Nach einem Kreuzverhör gestand er den Diebstahl und zeigte das originale Versteck. Gegen den unehrlichen Lehrling wurde die gerichtliche Anzeige erstattet.

(Maršchierende Friseurgehilfen.) Gestern nachts beanspruchte ein Sicherheitswachmann auf der Wiener Straße eine größere Anzahl von Friseurgehilfen, die in Gänsemarsch daherkamen und durch Imitation verschiedener Tierlaute die nächtliche Ruhe störten.

(Unfall.) Als vorgestern abends ein Fiaker mit seinem Wagen durch die Florianergasse fuhr, gerieten die Hinterräder in die Schienen der elektrischen Straßenbahn. Nun schnellte der Wagen empor und stieß auf einen auf dem Trottoir gehenden Zimmermannsgehilfen nieder; der Mann wurde auf der linken Wange nicht unerheblich verletzt. Gegen den Fiaker wurde wegen schnellen und unvorsichtigen Fahrens die Anzeige erstattet.

(Abgängig.) Diefertage ist der 17-jährige Max Dolenc, Sohn des Photographen Heinrich Dolenc aus Rudolfswert, ohne jeden Grund aus der elterlichen Wohnung verschwunden. Der Bursche trägt braune Kleider und ist blaffen Gesichtes.

(Radsahrerplage.) Vorgestern stieß ein Radsahrer eine auf dem Trottoir in der Schusterergasse gehende Dienersgattin nieder, wobei ihr die Kleider zerrissen wurden. Gegen den Radsahrer wurde die Anzeige erstattet.

(Gefunden.) Ein goldenes Kettenarmband, ein Regenschirm, eine silberne Damenkette, eine schwarze Brille, ein Geldtäschchen mit Geld und eine Nickeluhrkette.

(Wetterbericht.) Der Luftdruck ist im Nordwesten Europas stark gefallen. Hoher Druck lagert heute über Südfrankreich, der Schweiz sowie den Alpenländern. Auch hier zeigt der Luftdruck eine fallende Tendenz. Das Wetter ist allgemein vorwiegend heiter bei schwachen Winden. Stellenweise werden morgens Nebel, auch nachmittags und abends, besonders aus den südlichen Alpenländern gemeldet. Die Temperaturen haben sich im allgemeinen wenig gegen gestern geändert; an manchen Orten sind sie etwas gestiegen. An der Adria herrscht wolkenloser Himmel bei ruhiger See. Heute früh betrug die Temperatur in Laibach bei klarem Himmel 18,0 Grad Celsius. Die Beobachtungsstationen meldeten folgende Temperaturen von gestern früh: Laibach 16,7, Klagenfurt 17,9, Görz 21,6, Triest 21,4, Pola 19,1, Abbazia 19,5, Agram 22,1, Sarajevo 15,2, Graz 15,9, Wien 16,8, Prag 20,1, Berlin 15,1, Paris 18,2; die Höhenstationen: Dobir 9,8, Semmering 15,8 Grad Celsius. — Wetterprognose der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie in Wien für heute: Steiermark, Kärnten und Krain: Wechselnd bewölkt, mäßige Winde, warm, vorerst noch schön, später Trübung, unbestimmt.

(Verstorbene in Laibach.) Am 19. August: Mathilde Monfort, Arbeiterin, 75 Jahre, Radetzkystraße Nr. 11; Cyrill Lončar, Spenglerssohn, 22 Tage; Anton

Primožič, Schuhmacher, 50 Jahre; Valentin Hočvar, Besitzerssohn, 11 Jahre — alle drei im Landes-spitale.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.
Der 80. Geburtstag des Kaisers.

Bad Ischl, 19. August. Die Erzherzoginnen Marie Theresie und Maria Annunziata sind heute nach Ebenzeier-Altminster, der Erzherzog Leopold Salvator ist mit Familie nach Oberammergau und Fürst und Fürstin Otto Windischgrätz sind nach Salzburg abgereist, ferner haben Erzherzogin Klothilde und Elisabeth Henriette sowie Fürst Albert zu Turn-Taxis Ischl verlassen.

London, 19. August. Anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef schreibt „Daily Chronicle“: Es ist ein ehrenvoller Zug im Charakter des greisen Monarchen, daß ihn weder Kummer, der sein Haus traf, noch Enttäuschungen im öffentlichen Leben jemals vom Wege strenger täglicher Pflichterfüllung abwenden konnten. Gott erhalte ihn noch lange! — „Standard“ schreibt: Nirgends in Europa außerhalb seines eigenen Reiches wird Kaiser Franz Josef höher verehrt, als in England, wo man seine Entwicklung vom absolutistischen Herrscher zum konstitutionellen Monarchen nicht als das kleinste seiner Werke betrachtet. Er hat bewirkt, daß der Dreibund in Wirklichkeit das geblieben ist, als was er bezeichnet wurde: Eine Liga für den Frieden.

Paris, 18. August. Präsident Fallières richtete aus Rambouillet folgende Glückwunschrachtung an den Kaiser: „Ich lege ganz besonders Wert darauf, Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät anlässlich des 80. Geburtstages meine innigsten Glückwünsche auszusprechen, und bitte Sie, mit meinen herzlichsten Grüßen die aufrichtigsten Wünsche für Ihr Glück und das Gedeihen Ihrer Völker entgegenzunehmen.“ Der Kaiser erwiderte mit folgender aus Bad Ischl datierten Drahtung: „Dies gerührt von den Glückwünschen, die Sie, Herr Präsident, anlässlich meines 80. Geburtstages mir zukommen zu lassen die Güte hatten, bitte ich den Ausdruck meines aufrichtigsten Dankes entgegenzunehmen mit der Versicherung meiner herzlichsten Freundschaft.“

Zum Fleischpreise.

Wien, 19. August. Reichsritter von Hohenblum hat namens der agrarischen Zentralstelle dem Ministerpräsidenten ein Memorandum überreicht, worin die Behauptung der Fleischhauer, daß die immer mehr steigenden Fleischpreise im Detailverkauf auf den Mangel an Vieh und auf die hohen Preise, bezw. auf den Abschluß der Grenzen gegen jede Vieheinfuhr zurückzuführen sei, als unrichtig bezeichnet wird und in dem sodann die agrarischen Anträge zur Befämpfung der Fleischteuerung enthalten sind. Diese beziehen sich u. a. auch auf die Förderung der Viehzucht, in erster Linie der Mastung, und auf die bedingungslose Freigabe der Ausschrotung des eigenen Viehes durch den Landwirt.

Ein Kaiserndiebstahl.

Budapest, 19. August. In dem Kommandozimmer der Ofener Kronwachkaserne wurde heute vormittags ein Einbruchdiebstahl entdeckt. Der stellvertretende Kommandant Julius Galasz wollte heute vormittags der Mannschaft die Löhnung auszahlen und bemerkte hierbei, daß zwei eiserne Truhen erbrochen sind und ein Betrag von 25.000 und einigen hundert Kronen geraubt worden war. Die sofort verständigte Polizei stellte fest, daß ein Einbruchdiebstahl in einer Nacht seit dem 14. d. verübt worden war. Der Täter kann nur ein Soldat sein, da Fremde in die scharf bewachte Kaserne unbemerkt nicht gelangen können. Die Truhen, an denen keine Spuren vom Einbruch bemerkbar sind, wurden mittels Schlüssels geöffnet. Seit 16. d. sind in der Kaserne 13 Honvedsoldaten untergebracht, die von Berufs Mechaniker und Eisenarbeiter sind und gegenwärtig einen Chauffeurkurs absolvieren. Man vermutet, daß sich unter ihnen der Täter befindet. Die Polizei setzt die Untersuchung in dieser Richtung fort.

Zur Kandidatur eines dänischen Prinzen für Kreta.

Berlin, 19. August. Zu der kürzlich aus Konstantinopel gebrachten Meldung, es verlautete in Pforten, daß die Idee einer Konferenz zur Bestimmung eines autonomen Regimes auf Kreta wieder aufgetaucht sei und sogar die Kandidatur eines dänischen Prin-

zen aufgeworfen wurde, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: In Berlin ist hievon nichts bekannt. Es ist auch nicht einzusehen, was eine derartige Konferenz sollte. Sie könnte nur über eine Änderung in der staatsrechtlichen Stellung beraten. Eine solche könnte aber nur dann in Beratung gezogen werden, wenn der Eigentümer der Provinz, das ist die Türkei, einen Antrag stellen sollte. Dies dürfte kaum in Kretas Interesse liegen.

Triest, 19. August. Erzherzogin Maria Josepha ist heute um 1/12 Uhr vormittags aus Ischl hier eingetroffen.

Wien, 19. August. Die russische Eskader, die demnächst in Triest erwartet wird, hat die Bestimmung, den Großfürsten Nikolaus und dessen Gemahlin, die sich zu den Festlichkeiten nach Cetinje begeben, in Triest an Bord zu nehmen.

Triest, 19. August. Der Lloyd-Dampfer „Trieste“, dessen Schicksal und glückliche Rettung mit so inniger Teilnahme verfolgt wurde, ist am 17. d. von Port Said abgegangen, so daß seine Ankunft in Triest für übermorgen zu gewärtigen ist.

Petersburg, 19. August. Nach amtlichen Angaben sind seit dem Auftreten der Cholera in diesem Jahre im ganzen Reiche 112.985 Personen erkrankt, von denen 50.287 gestorben sind.

Verantwortlicher Redakteur (in Vertretung):
Dr. Josef Tomisek.

Erklärung.

Mit Rücksicht auf die Behauptung des „Slovenski Narod“ (Nr. 236, Morgenausgabe), dahingehend, es hätten sich die Gesellen aus dem katholischen Handwerkerheime in Laibach am 17. d. M. an Demonstrationen beteiligt, erklärt die unterzeichnete Vorsteherung des katholischen Gesellenvereines in Laibach, daß diese Behauptung der Wahrheit nicht entspricht. Wahr ist vielmehr, daß sich weder die katholischen Gesellen aus dem Handwerkerheime, noch ein sonstiges Mitglied des Vereines, noch eine andere Person, die aus dem Handwerkerheime gekommen wäre, an einer irgendwie gearteten Demonstration beteiligt hat.

Die Vorsteherung des katholischen Gesellenvereines.
Laibach, am 15. August 1910.

Mlois Stroj, Präses.

KURANSTALT-BILIN SAUERBRUNN

(bei Teplitz i. Böh.) inmitten herrlicher Parkanlagen.
Näheres durch die BRUNNEN-DIREKTION BILIN.
Erhältlich bei Michael Kastner, Laibach.
(2793) 52-6

Serravallo's China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906:
Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.



Appetitregendes, nervenstärkendes und blutverbesserndes Mittel für Rekonvaleszenten und Blutarme von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.
Vorzüglichster Geschmack.

Vielfach prämiert.
Über 7000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.

(14) 52-33

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig von K 1-35 an bis K 24-50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste von K 1-65 bis K 24-50 Braut-Seide von K 1-35 bis K 24-50
Rohseid. Shantungk. p. Robe > K 19-50 > K 85-50 Ball-Seide > K 1-15 > K 24-50
Foulard-Seide bedruckt > K 1-15 > K 8-35 Blusen-Seide > K 1-15 > K 24-50
per Meter. Ferner Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah usw. Franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (85) 6-4

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.
Hoflief. J. M. der deutschen Kaiserin.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngrries, Harnbeschwerden und Gicht, bei Zuckerharnruhr, bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungs-Organen wird die Bor- und Lithium-haltige Heilquelle

SALVATOR

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.



Wirksames Präservativ gegen bei Scharlach auftretende Nierenaffektionen.

Harntreibende Wirkung.

Eisenfrei.

Leicht verdaulich.

Angenehmer Geschmack.

Absolut rein.

Constante Zusammensetzung.

Besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an

Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Medicinal-Wasser und dietätisches Getränk ersten Ranges.

Hauptniederlagen in Laibach: Michael Kastner, (1437) Peter Laßnik, A. Sarabon. 25-13

Geschäftszeitung.

(Braungerstemarkt in Miskolcz.) Im Nachhange zu der in unserem Blatte erschienenen Notiz wird mitgeteilt, daß der für den 23. August 1910 bestimmt gewesene Braungerstemarkt in Miskolcz nicht an diesem Tage, sondern am 25. August 1910 abgehalten wird.

(Rinder-, Schweine- und Geflügelausstellung.) Nach einer Meldung der Filiale der Landwirtschaftsgesellschaft in Rudolfswert findet am 19. September in Kandia bei Rudolfswert eine Rinder-, Schweine- und Geflügelausstellung statt, bei welcher Prämien im Werte von rund 2000 K zur Verteilung gelangen. Die Interessenten aus den politischen Bezirken Rudolfswert und Gurkfeld sowie aus den übrigen Landesteilen werden

eingeladen, an dieser Veranstaltung recht zahlreich teilzunehmen zu wollen. Die Anmeldungen werden bis 31. d. entgegengenommen.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 17. August. Weiler, Priv., f. Familie u. Chauffeur, Paris. — Gajner, Priv., Neumarckl. — Gruber, Priv., Abbazia. — Kuzovic, Inspektor, Görz. — Ust, Bauoberkommissär, f. f. St. B., Rudolfswert. — Kudrna, Obergeringier, f. Frau, Prag. — Böhm, Ingenieur; Altensburger, Kfm., f. Frau; Mayer, Kfm.; Hacll, Deutsch, Frankfurter, Kleinkopi, Kde., Wien. — Heymann, Ksd., Berlin. — Zwiedack, Abfischer, Zonke, Kde., Graz. — Löbstein, Balaegerszeg. — Fischer, Mischkat, Kde., Budapest. — Kruschka, Ksd., Neustadt. — Raun, Kfm., Obertürkheim b. Stuttgart. — Kemperle, Kfm., Stein. — Janach, Ksd., Triest. — Rambouset, Holzhandler, Triest. — Knitz, Oberjäger, Innsbruck.

Am 18. August. Johnson, Doktor d. M.; Hamlich, Klein, Hoffmann, Fischer, Kde.; Weiß, Köppler, Reservelcutn., Wien. — Dr. Wagner, Reservelcutn., Steyr (Oberöst.) — Jffegger, Reservelcutn., Marburg. — Dr. Bolafija, Arzt, Triest. — Juzet, Fährich, Auersperg. — Thein, Ksd., Prag. — Schaffer, Kfm., Sittich. — Salat, Kfm., Fiume. — Girchek, Kfm., Saaz (Böhmen). — Junginger, Kfm., Ulm a. d. Donau. — Sufovszky, Professor; v. Kolesky, Musikprofessorin, Arad. — Moro, Direktor, Villach. — Gertscher, Bahnkommissär, Klagenfurt. — Roman, Priv., Lyon. — Wiczo, Assistent, Laibach. — Kaus, cand. iur. Görz. — Koder, Priv., f. Frau, Czernowitz. — Torubacher, Priv.; Petsche, Gastwirt, m. Frau, Gottschee.

Elektroradiograph „Ideal“ (im Hotel „Stadt Wien“)

Programme (2687) von Samstag den 20. bis Dienstag den 23. August:

1.) Max und das Edelweiß (komisch). — 2.) Der von den Toten auferstandene Römer (nach der Natur). — 3.) Der Wundermensch (Variété). — 4.) Das Gasthaus im Gebirge (Drama). — 5.) Besser das Vergnügen als Reichtum (komisch).

Bei den letzten zwei Vorstellungen um 7 und 7 1/2 Uhr außerdem noch: 6.) Die Kerzenfabrik (nach der Natur). — 7.) Wasser und Wein (Drama). — 8.) Welches von beiden? (komisch).

Die letzte Vorstellung findet bei schöner Witterung im Garten statt.

Jeden Dienstag und Freitag von 6 bis 10 Uhr wirkt die slovenische Philharmonie mit.

Anlässlich des Diners zu Kaisers Geburtstag wurde folgendes Menu serviert:

Potage tortue. — Petits soufflés Périgueux. — Truites saumonées à la Victoria. — Pîèce de boeuf et filet de veau. — Zéphir de volaille à la Reine. — Homard renaissance. — Perdreaux rôtis, salade, compote. — Artichauts à la sicilienne. — Demi-glace Fontainebleau. — Croustades à la crème de fromage. — Glaces variées. — Dessert. — Champagne Mœt & Chandon Impérial.

Es gibt nichts Besseres

zur sofortigen Herstellung einer hochfeinen Rindsuppe, als



MAGGI'S

Rindsuppe-Würfel

à 5 Heller.



MAGGI'S Rindsuppe-Würfel sind reine, allerbeste Rindfleischsuppe in fester Form und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.

Nur echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern. (2901)

Beachtung!

Man lasse sich durch unlautere Konkurrenzmanöver nicht beirren und beachte die seit Jahrhunderten erprobten Vorzüge von

MATTONI'S GIESSHÜBLER

NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN wodurch dieser zu einem Weltgetränk wurde und heute den grössten Versand unter allen natürlichen Sauerbrunnen besitzt.

Niederlage bei den Herren Michael Kastner, Peter Laßnik und A. Sarabon in Laibach. (1235) 13-9

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 19. August 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihe, Pfandbriefe, Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen, Diverse Lose, and various bank and stock prices.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechselgeschäft, featuring services like Ein- und Verkauf, Privat-Depots, and Los-Versicherung.

(3010)

Seebad Porto-Rose

(1 Stunde von Triest).

Herbstsaison

Neu eröffnet:

Palace Kur-Hotel

Größtes und vornehmstes Hotel an der österreichisch-ungarischen Adria.

200 Zimmer und Salons. Appartements mit Loggien, Vor- und Badezimmern, Lift, elektrisches Licht, Quellwasser- und Warmwasserleitung, größte Ruhe (optische Rufsignale). Prachtige Halle, Lese-, Damen- und Konversationssäle, herrlicher Louis XVI. Speisesaal mit großer Terrasse auf das Meer, American Bar, Spiel- und Sportplätze, prachtvoller alter Park.

Schwimm-, Ruder-, Fischerei-, Segel- und Motorboot-sport. Lohnende Ausflüge mit Schiff und Automobil, elektrische Straßenbahn Porto-Rose—Pirano.

 **Neues Strandbad** mit sanft abfallendem, weithinausreichendem feinsandigem Strand.

In der an das Palace Kur-Hotel anschliessenden Badeanstalt die

berühmten Sool-(Mutterlaugen-)Bäder

aus den großen Salinen von Porto-Rose—Pirano

(für Gelenksleiden, Frauenkrankheiten, Neuralgien, Exsudate etc.).

Angenehme gleichmässige Luft- und Wassertemperatur.

Gesündestes Klima.

Keine Mosquitos!

Täglich mehrmalige Dampfer- und Bahnverbindung (k. k. Staatsbahn) Triest—Porto-Rose.

Direkte Verbindung London über Ostende—Vlissingen—München—Triest—Porto-Rose und London über Paris—Lausanne—Mailand—Triest—Porto-Rose.

Erstklassige internationale Küche. * Zivile Preise. * Zimmer von 4 Kronen aufwärts.

Interurbanes Telephon!

Man verlange Prospekte.

Natürliche Bitterwasser-Heilquelle

„Sternhof“

wirkt infolge ihres großen Gehaltes an wirksamen Salzen schon bei geringeren Gaben (1/8 bis 1/4 Liter) als Abführmittel und bewährt sich als ein

Heilmittel

von außerordentlicher Wirksamkeit bei schlechter Verdauung, chronischer Darmträgheit, Leberstörungen, Hämorrhoidalleiden, Fettleibigkeit, Neuralgie, Frauenleiden.

Bitterwasser-Quellen-Unternehmung „Sternhof“, Post Sokolnitz bei Brünn.

Hauptdepot für Krain: A. Šarabon, Laibach.

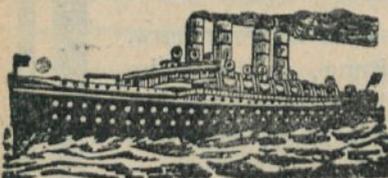
GROSSTE AUSWAHL

Sauberste Ausführung

Reparaturen Ueberziehen

BILLIGSTE PREISE.

L. Mikusch
Laibach
Rathausplatz Nr. 15



Nach Amerika und Kanada

bequeme, billige und sichere Überfahrt per

Cunard Linie.

Abfahrt von dem heimisch.

(1410) **Hafen Triest:** 255
„Ultonia“, 23. August 1910.
„Carpathia“, 13. Septemb. 1910.
„Pannonia“, 27. Septemb. 1910.

Ab Liverpool:

Die größten und prächtigsten Dampfer der Welt:
„Lusitania“ am 27. August, 17. September, 8. Oktober, 5. November, 17. Dezember 1910.
„Mauretania“ am 20. August, 10. September, 1. Oktober, 29. Oktober, 19. November, 10. Dezember 1910.

Fahrpreis Triest-New York III. Klasse K 180.— pro erwachsene Person inklusive Kopfsteuer und K 100.— pro Kind unter 12 Jahren inkl. Kopfsteuer.

Auskünfte und Fahrkarten bei:

Andreas Odlasek

LAIBACH, Slomšekgasse Nr. 25
nächst der Herz-Jesu-Kirche.

Erste krainische Bestattungsanstalt

FR. DOBERLET

Laibach, Franziskanergasse Nr. 10.

Gegründet im Jahre 1868. Telephon Nr. 97.

Übernahme von Leichenbegängnissen, Überführung per Achse und Bahn sowie Besorgung aller auf das Leichenwesen bezüglichen Vorkommnisse in und außerhalb Laibachs zu den billigsten Tarifsätzen. Imitierte Metallholzsärge eigener Erzeugung. Großes Lager von Metallsärge in allen Dimensionen samt dazu passender Sargeinrichtung. Besorgung von frischen und getrockneten Blumenkränzen samt passenden Schleifen mit oder ohne Druck zu Widmungen. (1202) 21

Residenz-Hotel, Wien

I., Teinfaltstrasse 6.

In der Nähe des k. k. Hofburgtheaters und der Universität. Moderner Komfort. Altrenommiertes Restaurant.

(2635) 12-5

Ludwig Domansky, Besitzer.

Möbel!

Gegründet mit Dekret 1860.
Haupt-Provinz-Versandhaus für komplette Ausstattungen für Brautpaare, Hotels, Villen und Landhäuser

Herm. Klampers Nachf. RUDOLF HAAS, WIEN,

VI., Mariahilferstr. 79, I. Stock, neben Hotel Engl. Hof, Hotel Kummer.

300 Musterzimmer. 10jährige Garantie, streng reell, solid und billig. Kolossales Lager von Prachtmöbeln, wie Schlaf- und Speisezimmer, Vorzimmer, Küchen und Herrenzimmer, Salons und Polstermöbel vom einfachsten bis zum feinsten Genre, Ausstellungsinterieurs lagern. Politierte Einrichtung von 100 K, Schlafzimmer von 240 K, Speisezimmer von 200 K, Küchen von 30 K. Lieferant der k. k. Staatsbeamten. Preiskataloge gratis und franko. Besuch in der Provinz kostenlos. (2883) 20-3

Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

- Poezije dr. Franceta Prešerna, 2. ilustrirana izdaja, K 5.—, v platno vezane K 6.40, v elegantnem usnju vezane K 9.—, po pošti 30 h več.
- Poezije dr. Franceta Prešerna (ljudska izdaja), 2. natis, K 1.—, v platno vezane K 1.40, po pošti 20 h več.
- Dostojewski, Zločin in kazni. Roman v 6 delih, preložil Vladimir Levstik, 3 zvezki K 10.50, vezani K 13.—, po pošti 30 h več.
- Ruska moderna, prevela Minka Govekarjeva, K 4.—, najelegantneje v platno vezana K 6.—, po pošti 20 h več.
- Sienkiewicz H., Mali vitez. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9.50.
- Sienkiewicz H., Rodbina Polaneških. Roman z mnogimi lepimi podobami. 3 zvezki, broširani K 7.—, lično vezani K 9.50.
- Maryat, Morski razbojniki, K 2.50, vezano K 3.70, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Pot za razpotjem, vezana knjiga K 3.—, po pošti 10 h več.
- Dr. Šorli, Novele in ortece, elegantno vezane K 3.60, po pošti 20 h več.
- Meško Ksaver, Ob tihih večerih, K 3.50, vezano K 5.—.
- Meško Ksaver, Mir Božji, K 2.50, vezano K 3.50.
- Maister Rudolf, Poezije, K 2.—, vezane K 3.—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Primož Trubar, K 2.—, elegantno vezan K 3.—, po pošti 10 h več.
- Aškero A., Balade in romance, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Lirske in epske poezije, K 2.60, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Nove poezije, K 3.—, elegantno vezane K 4.—, po pošti 20 h več.
- Aškero A., Četrti zbornik poezij, K 3.50, lično vezana knjiga K 4.50, po pošti 20 h več.
- Cankar Ivan, Ob zori, K 3.—, po pošti 10 h več.
- Golar, Pisano polje, K 1.80, vezano K 2.80, po pošti 10 h več.
- Molé, Ko so cvele rože, K 2.—, vez. K 3.20, eleg. vezano K 3.50, po pošti 10 h več.
- Scheinigg, Narodne pesmi koroških Slovencev, K 2.—, elegantno vezane K 3.30, po pošti 20 h več.
- Baumbach, Zlatorog, poslovenil A. Funtek, elegantno vezan K 4.—, po pošti 10 h več.
- Jos. Stritarja zbrani spisi, 7 zvezkov (prvi zvezek razprodan) K 30.—, v platno vezani K 38.60, v polfrancoski vezbi K 43.40.
- Levstikovl zbrani spisi, 5 zvezkov K 21.—, v platno vezani K 27.—, v polfrancoski vezbi K 29.—, v najfinjši vezbi K 31.—.
- Funtek, Godeo, K 1.50, elegantno vezan K 2.50, po pošti 20 h več.
- Majar, Odkritje Amerike, K 2.—, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Šaljivi Slovencev, 2. za polovico pomnožena izdaja K 1.50, po pošti 20 h več.
- Brezovnik, Zvončki, K 1.50, po pošti 20 h več.
- Tavčar I. dr., Povesti. 5 zvezkov po K 2.40, v platno vezani po K 3.—, v polfrancoski vezbi po K 4.20.
- Guy de Maupassant, Novele, iz francoščine preložil dr. Ivo Šorli, K 3.—, vezane K 4.—.
- Zupančič Oton, Samogovori, broširani K 3.—, vezani K 4.—.

Proda ali v najem se odda velika delavnica

primerna za stavbeno obrt, Cesta na Rudolfovo železnico št. 10. — Prostor poleg delavnice je primeren tudi za vogalno stavbo. Poizve se v «Obrtnem pomožnem društvu» v Ljubljani, Kongresni trg št. 4, prvo nadstropje. (2998) 1

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Kneipp-Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einstreupulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw. Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. (4418) 52-33 Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Stampiglien jeder Art, für Ämter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe Graveur und Kautschukstempelerzeuger. Laibach, Petersstraße. Preisliste franko. (5030) 87

Nachweisbar amtlich eingeholte

Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogantarie im Internation. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Sonnenfelsg. 17, Telef. 16.881, Budapest V., Nádor utca 20. Prospekte franko. (4378) 94

Beamten-Sparverein

Graz

Herrengasse Nr. 7, II. Stock.

Personalkredit und Rangierungsdarlehen an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten etc. unter den günstigsten Bedingungen, event. auch ohne Bürgen gegen einmaligen Bürgschaftsbeitrag. — Keine Vorsepen! Prospekte bei der Auskunftsstelle für Krain.

J. Kosem, Laibach Krakovski nasip 22. (4477) 34

3000 Käufer

oder Teilhaber, die nur auf geeignete Angebote für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Hotels, Häuser, Güter- und Gewerbebetriebe etc. warten, finden Sie sofort und ohne Bezahlung einer Provision durch die

Vermittlungs-Reform

zur Wahrung der Interessen des Realitätenverkehrs etc.

Wien, I., Wollzeile 22. (2142) 6

Beamtenfamilie in Gottsohee nimmt Knaben oder Mädchen aus besserer Familie

in Verpflegung

Gymnasium, einjähriger staatlicher Handelskurs, Bürgerschule, alles für beide Geschlechter zugänglich. — Zuschriften erbeten unter „J. H.“ an die Administration dieser Zeitung. (3016) 3—1

G. FLUX

Laibach, Herrengasse Nr. 6
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau (3013)

sucht dringend mehrere fehere Stubenmädchen und Köchinnen für Wien, Graz, Budapest, Belgrad, Ägypten usw. Reisegeld hier, Näheres im Bureau.

Tüchtige

Akquisitionsorgane

die über ihre Tätigkeit günstige Erfolge nachweisen können und über gute Referenzen verfügen, desgleichen Herrn und Damen, die sich als Nebenerwerb mit Akquisition von Lebensversicherungen befassen wollen, jedoch unbescholten sein müssen, mögen ihre Offerte, mit den nötigen Belegen versehen, unter „Reeller und lohnenswerter Verdienst“ an die Grazer Tagespost-Expedition senden. — Anonyme Offerte werden nicht erledigt. (3015) 3—1

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 6% gegen Schuldschein mit oder ohne Bürgen, tilgbar in monatlichen Raten von 1—10 Jahren.
Darlehen auf Realitäten zu 3 1/2% auf 30—60 Jahre, höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt

Administration des Börsen-Courier

Budapest VIII., Josefsring 33.
Rückporto erwünscht. (2875) 6—5

Olmützer Quargel

(4238) (Bierkäse) 52—34
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von **E. Haasz**

offert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 70 h, Nr. III 1 K, Nr. IV K 1-30, Nr. V K 1-80 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 5.—.

Ingenieur - Akademie

Konstanz a. Bodensee und Technikum
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur
Modernst eingerichtetes Institut Süddeutschlands.
Neubau (Prosp. frei) (4343) 25—11



„Steyr“ automatische Taschen-Pistole mit Kipp- und Springlauf.

Kaliber 6-35 . . . K 45—
Kaliber 7-65 . . . > 50—

Präzisionsfabrikat der
Österr. Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr.
In Laibach zu haben
bei **F. Ševčík.**

(1532) 20—18

LUTZ' Kriminal- und Defektiv- Romane etc.

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach.

Kapital-Gesuche

Personals-, Vertreter-, Teilhaber-Gesuche, An- u. Verkäufe usw. inseriert man in Zeitungen, Zeitschriften vorteilhaft, d. h. mit einem Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit, durch die

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse
Seilerstätte 2 Wien I. Telephon 2644.

Wird jemand in der Annonce mit seinem Namen nicht hervortreten, dann nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus.

Abiturientenkurs für Mittelschulabsolventen || Kommerzieller Fachkurs für Absolventen und Absolventinnen anderer Fachlehranstalten

an der Neuen Wiener Handelsakademie
Wien, VIII/2, Hamerlingplatz 5—6.
In dem Abiturientenkurs können mit Erlaubnis der Unterrichtsbehörde auch Mädchen Aufnahme finden. Näheres in den jederzeit gratis erhältlichen Prospekten.
(2141) 2—2 Der Akademiedirektor: **Julius Weyde.**

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Soeben erschien der = erste Band = eines neuen Werkes:

Das Deutsche Kolonialreich

Eine Länderkunde der deutschen Schutzgebiete
Unter Mitarbeit hervorragender Gelehrter herausgegeben von
Professor Dr. Hans Meyer

Mit 12 Tafeln in Farbendruck, 55 Doppeltafeln in Holzschnitt und Ätzung, 48 farbigen Kartenbeilagen und 56 Textkarten, Profilen und Diagrammen

2 Bände, in Leinen gebunden zu je 15 Mark (Band II erscheint im Mai 1910)

Zu beziehen durch **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung in Laibach.**

Souterrainwohnung

mit 1 Zimmer, samt allem Zugehör, ist mit November zu vergeben.
Adresse zu erfragen in der Administration dieser Zeitung. (3008)

Zu sofortigem Eintritt wird gesucht ein

Hausdiener

ledig oder verheiratet, jedoch kinderlos, welcher der deutschen Sprache mächtig ist. Bevorzugt werden Bewerber, welche in Gartenarbeit bewandert sind und schon in ähnlicher Stellung waren. Anträge sind zu richten an die **Freiherrlich Bornsohe Gutsverwaltung** in St. Anna, Oberkain. (2992) 3—3

Einstöckiges

Haus

(2987) 3—2

in gutem Bauzustande, mit geräumigem Hof und Nebengebäuden, ist aus freier Hand

preiswürdig zu verkaufen.

Näheres bei der Eigentümerin, **Laibach, Sv. Florijana ulica 42.**

Sehr leistungsfähige Dessertgebäck-
: : Fabrik in Mähren : :
sucht erstklassige

Vertreter

gegen entsprechende Provision, die bei der einschlägigen Kundschaft nachweisbar gut eingeführt sind.

Offerten mit prima Referenzen unter: „**W. L. 9049**“ befördert die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.** (3009)

Gegen akut. u. chron. Gelenks- u. Muskel-Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien usw. werden von den größten ärztlichen Kapazitäten mit Vorliebe empfohlen

die Römerthermen von Monfalcone (Küstenland)

mit ihren natürlichen Fango-Lagern und konstant 38—40 gradigen Chlor-natrium-Thermen. Diät- u. Trinkkuren, Elektro-Therapie und Massage. Sämtliche Kuren unter ärztlicher Leitung. 40 elegant eingerichtete Zimmer im Etablissement. Automobilomnibus-Verkehr zwischen Monfalcone u. Thermalbad. Prospekte und Auskünfte durch die Gutsverwaltung Sr. Durchl. des Fürsten Alexander von Thurn u. Taxis, Duino (Küstenland). (2328) 12—9

Vom Guten das Beste

Margarin - Backschmalz

Wörthersee - Margarine

alpenländischen Margarin- werke

(1945) 11—4
in Klagenfurt.

Nur halb so teuer wie **Naturbutter** ersetzen sie diese vollständig zum

Kochen, Braten u. Backen.

Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

Lexikon

der gesamten Technik
und ihrer Hilfswissenschaften
Im Verein mit Fachgenossen herausgegeben
von **Prof. Dr. Otto Lueger**

2. neubearbeitete und vermehrte Auflage

8 Bände, gebunden in Halbfranz à M 30.—
Auch in 40 Abteilungen à M 5.—

Gibt auf jede Frage auf technischem Gebiete, über jeden Begriff, jede Bezeichnung, über die Gewinnung, Herstellung, Verwendung, Verarbeitung, Eigenschaften etc. eines Gegenstandes **sachliche, knappe, aber erschöpfende Auskunft.**
Die erste Abteilung oder der erste Band wird auf Verlangen zur Ansicht geliefert. Zu beziehen durch

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buchhandlung in Laibach.